

BEZIRK IMST

Volltreffer bei Abschussquote

Von Hubert Daum

Imst – Optisch in Grün, akustisch in Jagdhornklänge getaucht war der Imster Glenthof am Wochenende: Die Jägerinnen und Jäger des Bezirkes stellten ihre rund 1600 Trophäen zur Schau.

Mit einem Pauschallob eröffnete Bezirksjägermeister Norbert Krabacher den „Green-Event“: „Der Bezirk Imst liegt mit Abstand tirolweit an der Spitze, was die Erfüllung der von der Behörde vorgegebenen Abschussquote angeht. Beim Rotwild konnten wir 97 Prozent, beim Gamswild 96 Prozent und beim Rehwild 94 Prozent erreichen.“ Allerdings seien auch 136 Fehlabschüsse, insgesamt acht Prozent, getätigt worden. Die Zusammenarbeit der Jägerschaft mit der Jagd- und Forstbehörde funktioniere hervorragend. „Die Wildschäden in den 128 Revieren des Bezirkes haben in den vergangenen Jahren stark abgenommen.“



Fachkommentare im Stangenwald. Im Imster Glenthof feierte die Jägerschaft des Bezirkes Imst den Tirolsieg in der Abschlusserfüllung. Foto: Daum © Daum

In die Euphorie mischten sich aber auch kritische Töne. Krabacher: „Der Druck der Freizeitaktivisten wie Tourenger oder Kletterer nimmt zu und erschwert die Jagd zusehends. Jetzt fordert auch noch der Alpenverein die Öffnung des Waldes für die Radfahrer.“ ÖVP-Clubobmann Jakob Wolf weiß um die Problematik: „Wir werden künftig Ruhegebiete ausweisen müssen.“ Dies sei seit Jahren eine Forderung des Tiroler Jägerverbandes, sieht sich Landesjägermeister Anton Larcher bestätigt. Auch wenn sich die Wogen um das neue, „überregulierende“ Jagdgesetz geglättet haben, fordert Larcher eine Nachjustierung.

Große Sorgen bereitet dem Landesjägermeister die Verbreitung des Fuchsbandwurmes. „Das Resultat der Untersuchung von 400 Füchsen ist erschreckend. Exakt ein Drittel der Füchse sind mit dem Fuchsbandwurm infiziert.“ Über den Kot von Füchsen und Hunden kann sich auch der Mensch die Eier des Parasiten einhandeln. Larcher: „Wenn wir bedenken, dass die Inkubationszeit bis zu 15 Jahre betragen kann und die Erkrankung zu 99 Prozent tödlich ist, könnte es ein echtes Problem werden.“